

*S. Hermann*

[= Hermann Struschka]

## Waffenabfuhr

(1878)\*

(1886)

[*Aus dem Zyklus »Aus Bosnien und der Herzegowina«*]

Zogen einmal ein als Sieger.  
»Gebt die Waffen all' heraus  
Und beherbergt uns're Krieger  
Gastfreundlich in euerem Haus.«

5 Also ward jetzt anbefohlen,  
Denn die Nacht, sie war schon nah',  
Und man drohte unverhohlen,  
Wo man Ungehorsam sah.

10 Ihre Waffen abzunehmen,  
Ward mir strengstens der Befehl;  
Mancher will sich nicht bequemen,  
Doch die Drohung schlug nicht fehl.

Trotzig brachten sie die Wehre  
Und sie schauten finster drein,

---

\* *Diese Angabe nur in B*

Z. 4 B: eurem

Z. 14 B: *Und sie schauten*: Blickten wild und

- 15                    Ja es fiel so manche Zähre  
                         Auf der blanken Waffen Schein.
- Ganze Berge solcher Beute  
                         Brachte uns der Gegner Hand,  
                         Hätte manchen unserer Leute
- 20                    In den sicher'n Tod gesandt.
- Und es naht ein Türke wieder,  
                         Bringt ein Damascenerrohr.  
                         Doch er schaut so traurig nieder,  
                         Und er flüstert mir ins Ohr:
- 25                    »Gospodin, lass dich erbitten,  
                         Lass mir dieses Waffenstück.  
                         Hab' ja gar nicht mitgestritten.  
                         Allah schenke dir viel Glück.«
- »Geht nicht, kann dir's nimmer lassen.«
- 30                    Rief ich barsch und möglichst wild.  
                         Und ich sah ihn jetzt erblassen:  
                         »Sieh' den Beutel angefüllt.
- Ach ich will dir mehr noch geben,  
                         Dinge, die du nie geschaut.

- 
- Z. 15        B: *Ja es fiel so*: Doch es fiel auch  
Z. 19        B: *unsrer*  
Z. 21        B: *Und es*: Sieh, da  
Z. 23        B: Traurig schaut er darauf nieder,  
Z. 30        B: *barsch und möglichst wild*: möglichst barsch und wild  
Z. 31        B: Dennoch weiss er sich zu fassen:  
Z. 33        B: *Ach*: O,

- 35                    Liebst du wohl den Saft der Reben?  
                         Oder feinstes Tabakkraut?«
- Doch ich that gar sehr verdrossen,  
                         So als läg' mir nichts daran.  
                         Meine Miene blieb verschlossen.
- 40                    Und jetzt hub der Türke an:
- »Meinen Harem sollst du schauen.  
                         Ach, Efendi, welch Genuss!  
                         Von der schönsten meiner Frauen  
                         Nimm dir einen süßen Kuss.«
- 45                    »Jok, mein Lieber! thust vergeblich  
                         Jede Bitte, jeden Schritt.  
                         Unser einer, der bleibt redlich;  
                         Deine Flinte, her damit!«
- Auf der Stirne düstre Falten
- 50                    Geht er fort, gesenkt das Haupt.  
                         Und es schien, als wär' dem Alten  
                         Ein geliebtes Kind geraubt.

#### Textnachweise:

- A     S. Hermann, *Blüten und Nieten. Gedichte*, Kremsier 1886, S. 39–41.  
B     ders., *Schwarz-Gelb. Soldaten-Lieder*, Wien 1888, S. 96–98.

---

Z. 37     B: *gar sehr*: allzu

Z. 44     B: Gönnt dir Mehmed einen Kuss.«

Z. 51     B: *Und es*: Ja, es